

# Das britische Weltreich

## Die Entstehung von Handelsgesellschaften – besonders in England

### ■ Verdrängung der Hanse

- Freiheitskampf der **Niederlande** gegen Spanien (1568-1648) – Niedergang Antwerpens  
→ Aufstieg der Niederlande als Konkurrent der Hanse
- Uneinigkeit unter den Hansestädten
- **Wolltuchhandel** wird der Hanse entzogen
- Rücknahme der hansischen Privilegien durch England
- Schließung des Londoner Stalhofs 1598

} ➤ Niedergang der Hanse als übernationaler Städtebund  
➤ zugunsten **gewachsener Staatlichkeit** in England,  
➤ unterstützt durch neues **kommerzielles** englisches **Selbstbewusstsein**

### Innerstaatliche Wandlungen in der Frühneuzeit:

- verstärkte **staatliche Durchdringung** des Territoriums mittels Kontroll- und **Disziplinierungsfunktionen** von Geistlichen
- **Ausweitung der Staatsaktivität** auf Ehe und Familie, Schule, Sozialfürsorge
- **Ausschaltung** oder Schwächung der alten **Zwischengewalten** Klerus, Adel, Städte
- Aufbau einer staatlichen **Bürokratie** (Schaffung des Beamtentums)
- **Sozialdisziplinierung** der Untertanen

} langsame **Verdichtung von Staatlichkeit** im konfessionellen (1517-1648) und absolutistischen (1648-1789) Zeitalter

### ■ außenpolitische Wandlungen im 16. Jahrhundert

- **militärische Aktionen** in Westeuropa zwingen den englischen Staat zu verstärkten wirtschaftlichen Aktivitäten, um die Störung des Handels zu verhindern
- **Spanien** wird zum politisch-ideologischen **Gegner** → England kann es sich nun erlauben, in die iberischen Monopolräume einzubrechen (vorher war England auf Unterstützung Spaniens im Kampf gegen Frankreich angewiesen)

### ■ innerstaatliche Strukturwandlungen

- **Merkantilismus**: staatliche Wirtschaftspolitik zur Erlangung einer aktiven Handelsbilanz
- **Handel als nationales Unternehmen** mit staatlicher Rückendeckung
- Aufkommen eines gewissen staatlichen Nationalgefühls

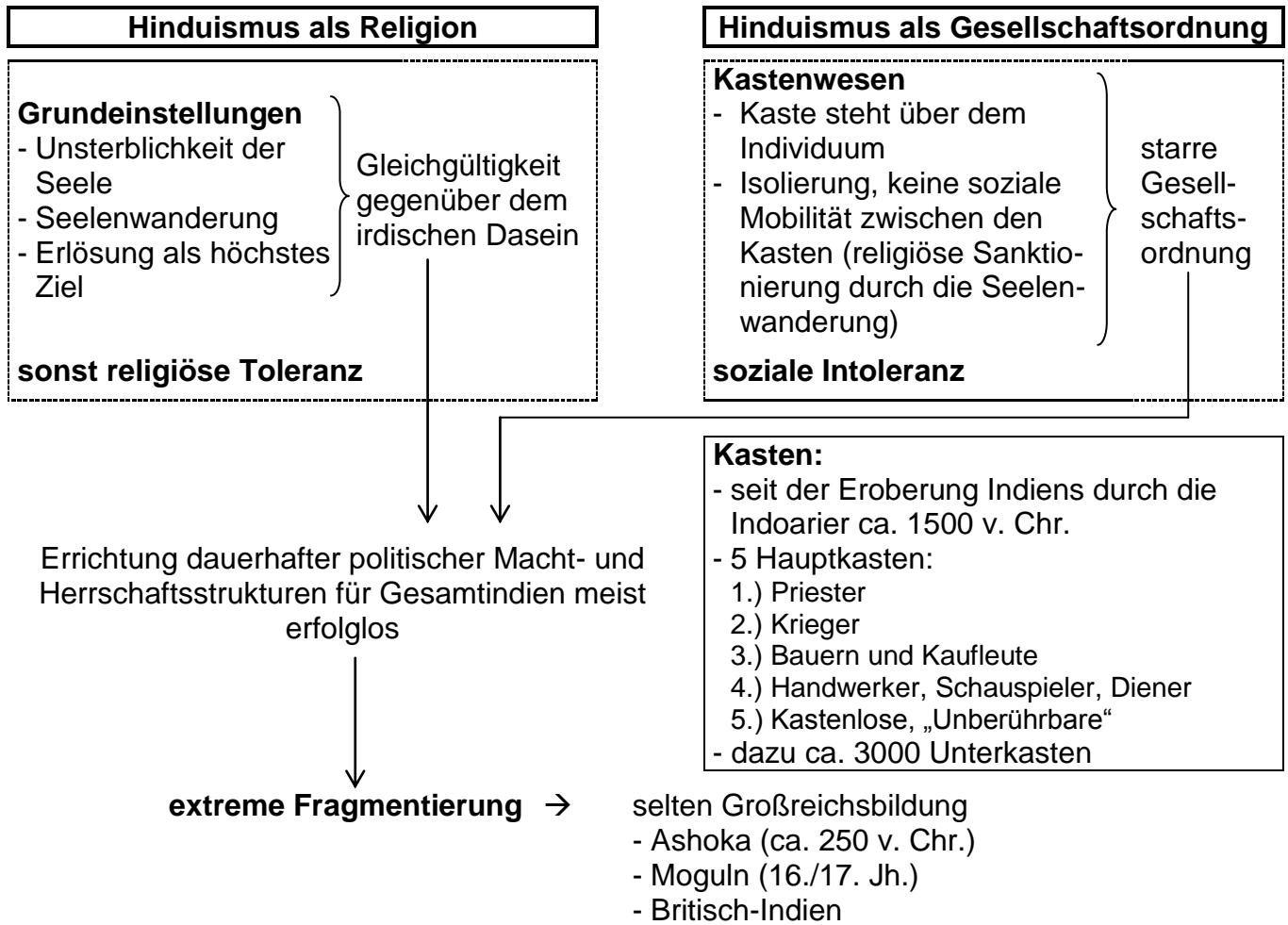
} Idee eines **geschlossenen Wirtschaftsraumes** (Einheit des Herrschafts- und Wirtschaftsraumes)

### ■ Handelsgesellschaften (Handelskompanien)

- Frühform der Aktiengesellschaft
- **staatliche Privilegien** (Handelsmonopol, Zollbefreiung)
- **halbstaatliche Befugnisse**
- ab ca. 1600 – vor allem in England und Holland
- **Beispiele**: Ostindische Kompanie (EIC, britisch)  
Vereinigte Ostindische Kompanien (VOC, niederländisch)
- gegen das Handelsmonopol der Spanier und Portugiesen

## Indien als britische Kolonie

### 1.) Strukturen in der indischen Geschichte



### 2.) Die Mogulherrschaft

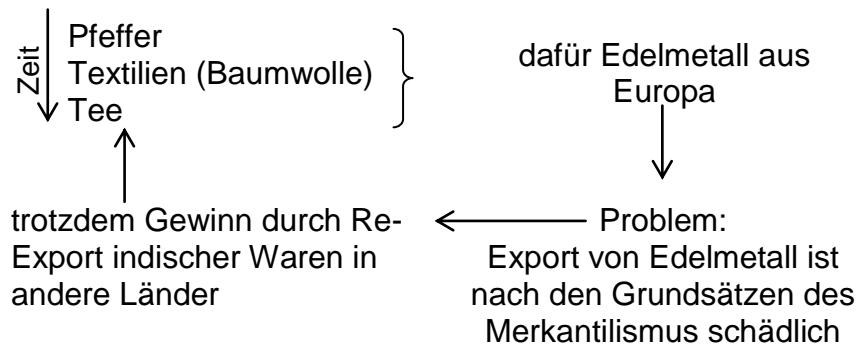
- Moguln = türkisch-mongolische muslimische Dynastie (ursprünglich aus Zentralasien), persischsprachig
- Einfall aus Norden (Afghanistan) – 1526 erobert Babur das Sultanat Delhi
- Akbar (1556-1605):
  - starke Expansion
  - straffe Zentralisation der Verwaltung
  - neue Residenz Fatehpur Sikri
  - tolerante Religionspolitik, Versuch der Schaffung einer neuen Religion scheitert jedoch
  - Analphabet, jedoch sehr gebildet; kultureller Höhepunkt
- Shah Jahan (1628-1658) - Höhepunkt der Mogulkunst (viele Bauten, z. B. Taj Mahal in Agra)
  - Gründung von Shahjahanabad (= Alt-Delhi) als neue Hauptstadt
- Aurangzeb (1658-1707):
  - religiöse Intoleranz (gegen Hinduismus)
  - Korruption
  - Unterdrückung
- Mogulherrschaft = Landmacht → Einfluss von Seemächten, zuletzt England

Fortsetzung >>>

### 3.) Die Herrschaft der East India Company (1. Phase der britischen Herrschaft)

#### a.) 1600 – 1757

- East India Company (EIC) = **private Handelsgesellschaft**
- Inhaber des **staatlichen Monopols** für Asienhandel → politische Rechte: Kriegsführung, Vertragsabschluss, Landerwerb
- Beschränkung auf **Stützpunkte** (Hauptorte: Bombay, Madras, Kalkutta; sowie Faktoreien) im Küstenbereich
- Exportwaren:



#### Handelskompanie

- Frühform der Aktiengesellschaft
- staatliche Privilegien (Handelsmonopol, Zollbefreiung)
- halbstaatliche Befugnisse
- ab ca. 1600 – vor allem in England und Holland
- gegen das Handelsmonopol der Spanier und Portugiesen

#### b.) 1757 – 1858

- 1757 Schlacht bei Plassey: R. Clive besiegt den Herrscher von Bengalen → Erwerb Bengalens für die EIC
- 1756-1763 Siebenjähriger Krieg (E ↔ F): Stärkung der britischen Position in Indien
- 1773/84 staatliche Kontrolle der EIC
- 1813 Beendigung des Indienmonopols der EIC
- 1857 **Aufstand** gegen die britische Herrschaft niedergeschlagen

★ Übergang zur Erlangung flächendeckender Herrschaft  
★ Regierungsdualismus: weiterhin Verwaltung Indiens durch die EIC, jedoch unter staatlicher Aufsicht

schrittweise Stärkung der Stellung des britischen Staates

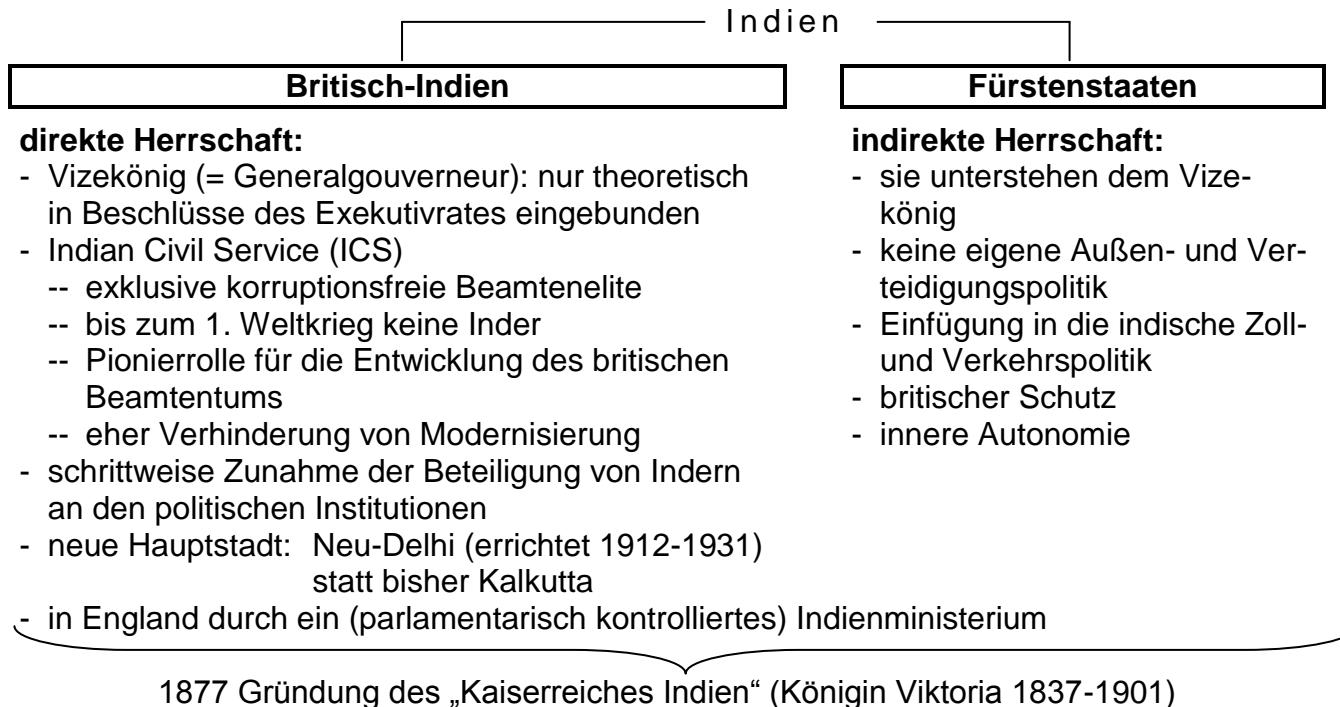
↓  
Ursachen des Aufstandes  
- Meuterei indischer Söldnertruppen  
- harte britische Steuerverwaltung  
- Raubbau und Degradation des Bodens  
- aggressive Propaganda christlicher Missionare

↓  
Ursache der Niederlage:  
- fehlende militärische Führung der Aufständischen

★ Bedeutung des Aufstandes: drohender Verlust Indiens beendet die Herrschaft der EIC → Indien wird **Kronkolonie** (1858 offizielle Übernahme durch England)

#### 4.) Kronkolonie 1858-1947 (2. Phase der britischen Herrschaft)

##### a.) Herrschaftssystem



##### b.) Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen

- Verwaltungssprache Englisch (statt Persisch)
- Verbot der Witwenverbrennungen
- Errichtung von Bewässerungsanlagen
- Ausbau eines Eisenbahnnetzes
- Industrialisierung (v. a. Textilindustrie)
- wachsende Urbanisierung
- Gründung von Universitäten
- neue Oberschicht: Beamten, Juristen, Journalisten, Unternehmer, Bankiers

##### c.) Gründe für den Erfolg der Briten in Indien

- Militär: bessere Ausbildung und Disziplin
- Briten spielten Inder gegeneinander aus
- Verzicht auf die Beeinflussung der indischen Sitten und Lebensformen
- Gleichbehandlung von Moslems und Hindus

} britische Herrschaft für Inder ertragbar  
(ähnlich Mogulherrschaft)

##### d.) Die Bedeutung Indiens für das britische Weltreich

- größte und reichste Kolonie
- deshalb: Weltpolitik z. T. als Bedürfnis nach Sicherung Indiens
- deshalb: Sicherung des Seeweges nach Indien  
(Stützpunkte: Gibraltar, Malta, Aden, Südafrika, Mauritius ...)
- Beginn eines neuen Typs von Kolonie
  - bisher (16.-18. Jh.)
  - amerikazentriert
  - Siedlerkolonien

„Old Empire“

bisher (16.-18. Jh.)	neu (19./20. Jh.)
- amerikazentriert	- indienzentriert
- Siedlerkolonien	- Herrschaft über Farbige
„New Empire“	

Fortsetzung >>>>

## 5.) Die ökonomische Entwicklung

### a.) Das Mogulreich

#### ■ Landwirtschaft

- autarke Dörfer, lokale Wirtschaftskreisläufe
- Produktivität ist relativ hoch (ähnlich wie in Westeuropa)
- Gründe: Überfluss an Boden und Arbeitskräften  
niedrige Kosten

Überschuss

Grundsteuer als alleinige Steuer

#### ■ Staat

- hoher Geldbedarf des Staates

- \* Abschöpfung des landwirtschaftlichen Mehrwerts → Abzug von Wohlstand vom Land in die Stadt und die Staatskasse (keine produktive Investition des Mehrwerts)

#### ■ Handel

- hochwertige Güter: lukrativ
- Güter des täglichen Bedarfs: Fragmentierung des Marktes (durch Zersplitterung des Reiches) führt zu Mangel

- \* keine Umwandlung von Handelskapital in gewerbliches Kapital

#### ■ Gesellschaft

- Kastensystem erschwert die Flexibilisierung der Gesellschaft als Voraussetzung für ein modernes industrielles Wirtschaftssystem

### Ergebnis:

- keine Ansätze für Dynamisierung → keine Voraussetzungen für eine industrielle Entwicklung

### b.) Die britische Kolonialzeit

#### ■ Beginn in Bengalen

- Ausplünderung
- strukturelle Veränderungen: Funktion des Bodens als Ware

- \* beginnende koloniale Territorialherrschaft

#### ■ Herrschaft über Gesamt-Indien

- **Einigung Indiens**
  - einheitliches Rechtssystem
  - effiziente Verwaltung (starke britische Durchdringung)
  - einheitliches Währungswesen
  - Abschaffung der Binnenzölle

- \* Sicherung d. Herrsch.
- \* Modernisierung durch Vereinheitlichung

- **Eisenbahnbau**

- schneller Aufbau
- relativ ausgedehntes Netz
- Senkung der Transportkosten
- Kapital aus London, jedoch wurden Verluste durch Indien getragen
- unkoordinierte und planlose Organisation
- oft Monopole → hohe Preise → Importwaren z. T. billiger
- Streckenführung nach britischen Interessen (vor allem Anbindung an Exporthäfen → starke ausländischen Konkurrenz für die junge indische Industrie)

jedoch viele Linien  
zunächst (bis ca. 1900)  
ohne Gewinn

- \* zunächst positive Wirkung (Erschließung),
- \* jedoch Abzug von Ressourcen (Interessen des Mutterlandes: Rohstoffe billig nach England – Absatz englischer Fertigwaren in Indien)

- **Industrie**

- fehlende Voraussetzungen: Kapital, Arbeiterschaft, Kenntnisse
- von England aufgezwungener Wirtschaftsliberalismus statt staatlicher Förderung der Wirtschaft
- nur einige Industriezweige konnten sich entwickeln (Textilind.)

- \* nur sektorale Entwicklung → keine vollständigen Wirtschaftskreisläufe

### Ergebnis:

- einerseits: Entwicklungs- und Modernisierungsimpulse durch britische Kolonialherrschaft
- andererseits: Ausrichtung der Wirtschaftsstruktur auf britische Interessen verhinderte eine industrielle Entwicklung

## 6.) Die außenpolitische Situation Britisch-Indiens: das Great Game (England – Russland)



### Verlauf des Great Game

- Vorläufer (ohne Bedeutung):
  - Pläne Peters d. Gr.
  - Allianz zwischen Zar Alexander und Napoleon I. gegen England
- 19. Jahrhundert: **Expansion Russlands**
  - Eroberung der kasachischen Steppengebiete (1. Hälfte 19. Jh.)
  - Gorchakow-Memorandum (1856): Ziel der Ausdehnung nach Süden
  - 1864-1881 Eroberung großer Gebiete in Mittelasien
  - 1868 Buchara wird russischer Vasallenstaat
  - 1873 Chiwa wird russischer Vasallenstaat
- **Beilegung des Konfliktes: anglo-russisches Übereinkommen 1907**
  - britische Bevormundung Afghanistans
  - russische Nichteinmischung in inner-afghanische Angelegenheiten
  - England garantiert die russische Dominanz in Mittelasien
  - Teilung Persiens in eine russische und eine englische Einflusszone
  - chinesische Vorherrschaft in Tibet und (vorläufig) in Sinkiang
- **Legitimierung:** Modernisierung und Zivilisierung (Gedanke europäischer Überlegenheit)

### Topographische Angaben:

Turkestan = Mittelasien (Zentralasien)

- West-Turkestan = russisch Mittelasien: Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgisen, Tadschikistan

- Ost-Turkestan: Sinkiang (chinesisch)

Oft werden Afghanistan, Tibet und die Mongolei auch zu Zentralasien gerechnet.

## 7.) Der Weg in die Unabhängigkeit

### ■ Gründung von Interessengruppen

1885 Indischer Nationalkongress („Kongresspartei“):  
 zunächst (1907)  
 - gemäßigter Flügel: Zusammenarbeit mit den Briten  
 → Hoffnung auf Zugeständnisse der Selbstregierung  
 - radikaler Flügel: antibritisches, nationale Revolution  
 – an Werten des Hinduismus orientiert, Gewaltmaßnahmen

1906 Muslim-Liga:  
 Forderung nach Be-  
 rücksichtigung mus-  
 limischer Interessen

### ■ Gandhi (1869-1948)

- Widerstandsformen:
  - Nichtzusammenarbeit, Wahlboykott } Prinzip der Gewaltlosigkeit
  - bürgerlicher Ungehorsam } Prinzip der Gewaltlosigkeit
- Propaganda durch Kampagnen (z. B. „Salzmarsch“ 1930): Werbung für Selbstregierung, Toleranz, Überwindung des Kastenwesens, Förderung der eigenen Landwirtschaft und des dörflichen Gewerbes (Handspinnbewegung)

### ■ Entstehung zweier Flügel der Kongressbewegung (20er Jahre)

- Mehrheit (Gandhi-treu): absolute Nichtzusammenarbeit
- Minderheit: parlamentarische Bekämpfung der Kolonialmacht, deshalb Teilnahme an Wahlen

Forderung nach Tei-  
 lung Indiens (muslimi-  
 scher Separatstaat  
 Pakistan)

### ■ Zweiter Weltkrieg: britische Zugeständnisse (unter dem Eindruck des japanischen Vormarsches) werden abgelehnt

### ■ 1947 Unabhängigkeit und Teilung

Ausschreitungen  
 Massenumsiedlungen  
 Flüchtlingszüge

Indien

?

**Kaschmir**  
 Dominanz der Moslems, jedoch Entscheidung des hinduistischen Fürsten von Kaschmir für Indien → Konflikt und Krieg Indien – Pakistan  
 1949 faktische Teilung

Pakistan

- Westpakistan  
 - Ostpakistan → 1971 unabhängig: Bangla Desh

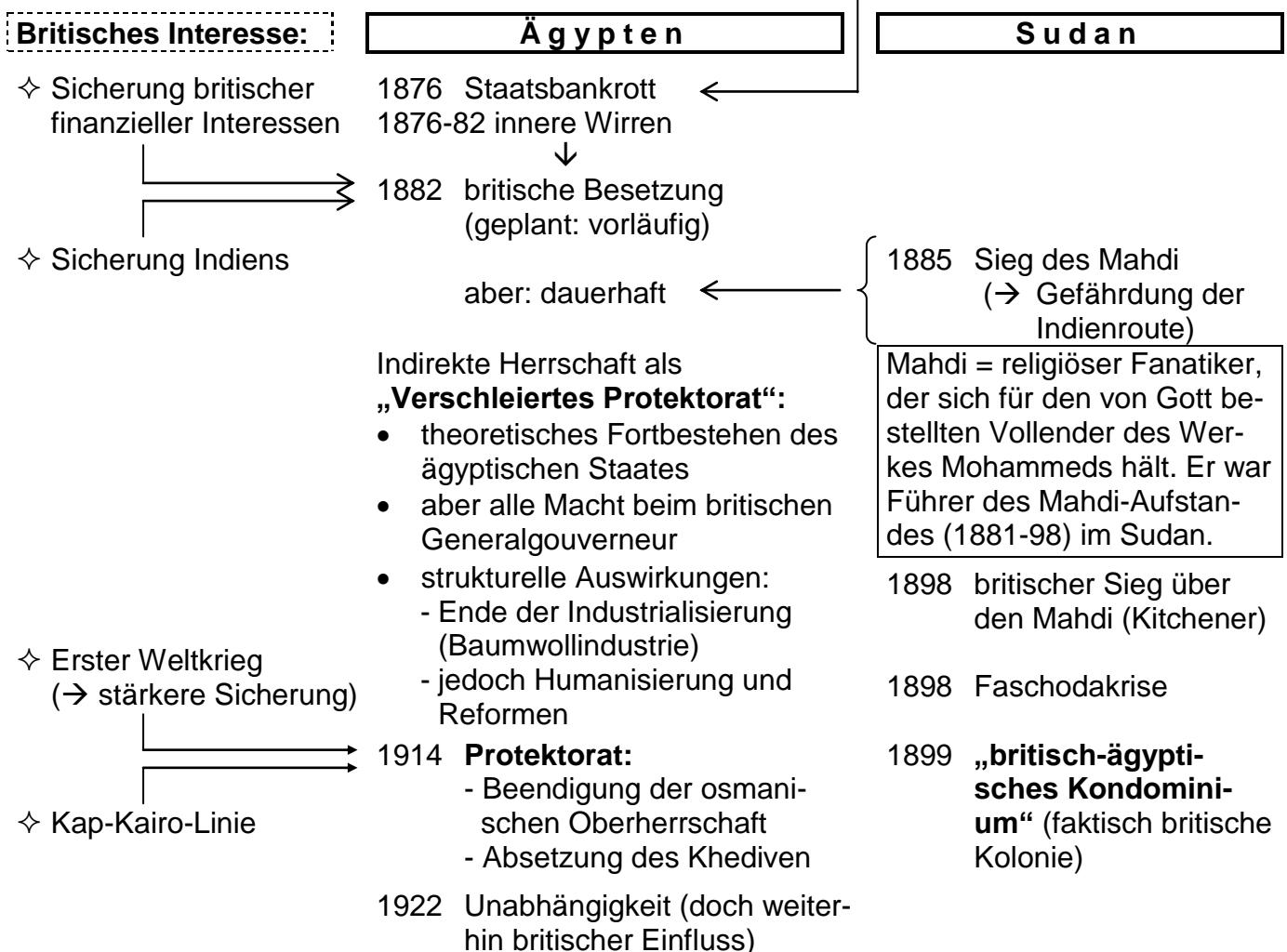
ökonomische Folgen:

Zerschneidung zusammenhängender Wirtschaftsräume und traditioneller Bewässerungssysteme belasten vor allem Pakistan

## Protektorat Ägypten und Kondominium Sudan

### Ausgangssituation:

- Seit 1511 ist Ägypten osmanisch
- Im 19. Jh. faktische Unabhängigkeit unter theoretischer osmanischer Oberhoheit
  - Mohammed Ali (1805/1811-1848):
    - nach Beseitigung der Mamelucken Herrscher von Ägypten
    - Reformen, Modernisierung nach europäischem Vorbild (Baumwollanbau, Spinnereien, Webereien, Bewässerung, Verkehrswesen) → Verbesserung des Lebensstandards → Bevölkerungsexplosion
  - Nachfolger Mohammed Alis:
    - teilweise Verschwendungsstadt
    - Titel „Khedive“ (1867-1914)
    - Bau des Suezkanals 1869 (F. de Lesseps)
- Gebiet des Sudan gehört zu Ägypten

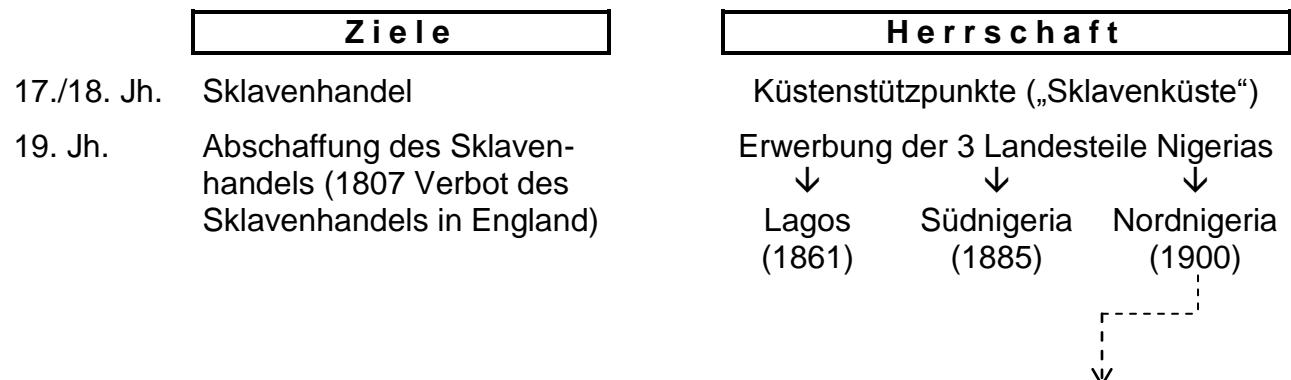


### Die Faschodakrise 1898

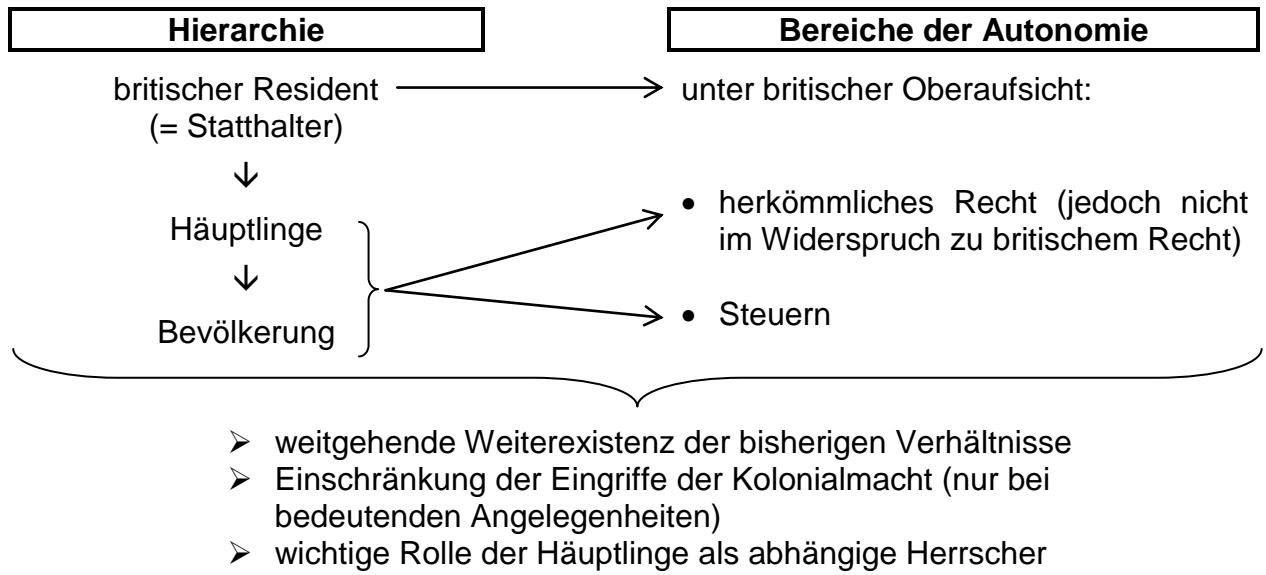


## **Nigeria und das System der indirekten Herrschaft**

## ■ Die Entwicklung in Nigeria



## ■ Ausprägung der indirekten Herrschaft in Nordnigeria (Theorie von F. Lugard):



## Erweiterung und Differenzierung des Begriffes „indirekte Herrschaft“:

1.) Fürstenstaaten mit relativ großer innerer Autonomie, z. B. Indien

2.) Britische Mitbestimmung hinter der Fassade einer weiterbestehenden Dynastie, z. B. Ägypten

3.) Vollmachten für Häuptlinge (F. Lugard), z. B. Nordnigeria

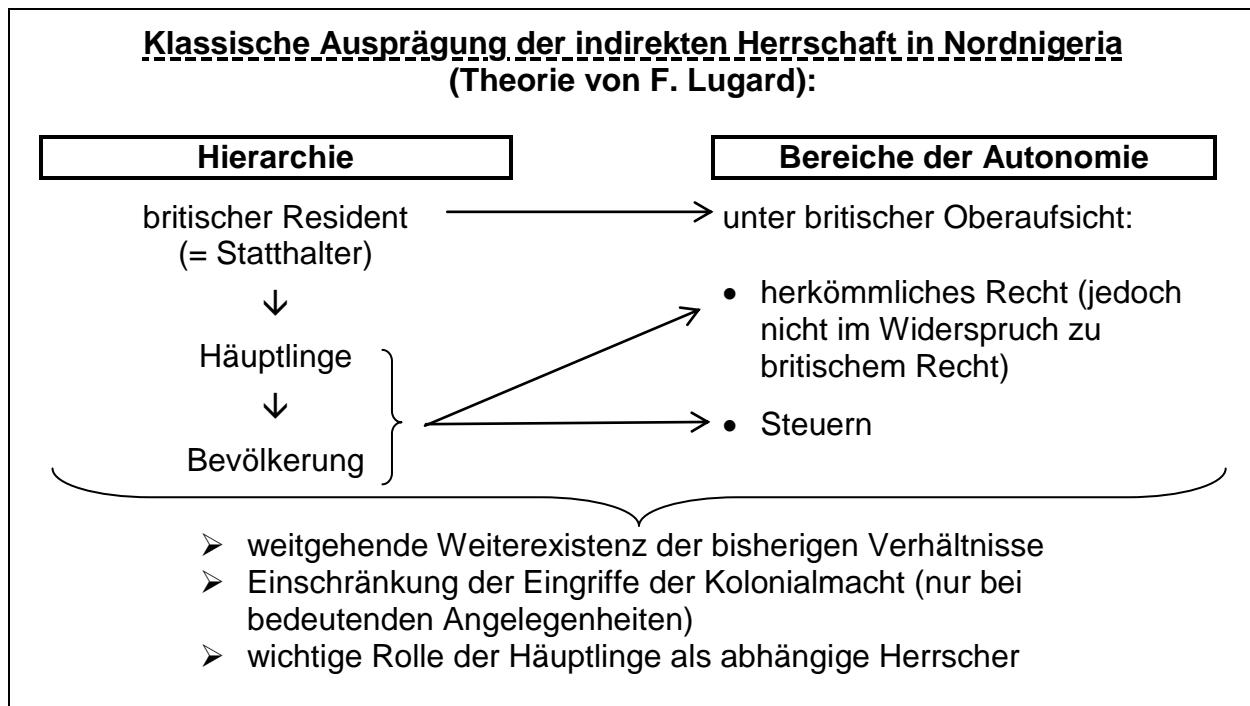
Gemeinsamkeiten:

- Autoritätspositionen für einheimische Herrscher
- demilitarisierte Gebiete
- Kolonialstaatliche Oberherrschaft

## Allgemein: Prinzipien britischer Kolonialherrschaft

### • Indirekte Herrschaft als britische Regierungsmaxime für Kolonialherrschaft

- bei Kolonien, die der Kolonialherrschaft kaum Widerstand geleistet haben
- einheimische Herrschafts- und Sozialstrukturen bleiben unangetastet
- Kombination von innerer Autonomie und Kontrolle der Macht
- zuerst in den Fürstenstaaten Indiens
- klassische Ausprägung in Nordnigeria (Theorie von F. Lugard)
- typisch für britisches Nützlichkeitsdenken und Pragmatismus



### • Direkte Herrschaft als Ausnahme

- in Regionen, wo die Kolonialmacht auf Widerstand gestoßen war und einheimische Herrschafts- und Sozialstrukturen zerschlagen hatte
- wo weiße Siedlungskolonien geschaffen werden sollten (Südafrika, Kenia)

## Zum Vergleich: Allgemeine Prinzipien französischer Kolonialherrschaft:

- **direkte Herrschaft** – aber mit Einschränkungen
- Kolonien (nicht Protektorate) als **Teil Frankreichs** – sie sind im französischen Parlament (schwach) vertreten
- dabei **Assimilation** als Ideal
  - Beseitigung der Unterschiede zwischen Kolonien und Mutterland
  - Übertragung der französischen Rechts- und Verwaltungsordnungen auf die Kolonien
  - kulturelle Assimilation: Anpassung an die frz. Kultur als Voraussetzung für den Erwerb des Bürgerrechts
  - keine einheitliche Vergabe des Bürgerrechts
- jedoch auch **Assoziation** (aus praktischen Gründen) z. B. Indochina
  - gewisse Eigenständigkeit für die Kolonien
  - pragmatische Verwaltung

## Wandlung und Ende des britischen Weltreiches: Dominions und Commonwealth

### **Selbständigkeit der Glieder: Dominions**

#### ■ Definition:

Dominion = ursprünglich britische Kolonie, dessen weiße Einwohner ihre Angelegenheiten selbst regeln (**innere Autonomie**)

1867	Kanada
1901	Australien
1907	Neuseeland
1910	Südafrika (bis 1961)
1921	Irland (bis 1949)

### **Einheit des Ganzen: Commonwealth**

#### ■ Entwicklung:

- **Reichskonferenz 1917:** Teilnahme am 1. Weltkrieg lässt Bedeutung der Dominions steigen → Einrichtung eines Kriegskabinetts mit Dominions
- **Balfour-Formel 1926:** →  
Großbritannien und Dominions = Gruppe sich selbst regierender gleichberechtigter Gemeinschaften (= Beginn des Commonwealth)
- **Statut von Westminster 1931:** →
  - Gesetze, die den englischen Gesetzen zuwiderlaufen, sind möglich
  - Recht zum Abschluss internationaler Verträge
  - jedoch keine „Unabhängigkeit“
  - auch kein Recht zur Verfassungsänderung der Dominions
- **nach 1945:** Dominion-Status auch für nichtweiße Kolonien (z. B. Indien)  
1949: Ende des Begriffs „Dominion“, dafür: „Land des Commonwealth“
- **nach 1945:** Erweiterung (z. B. Indien, Pakistan, Nigeria, Kenia, Tansania)
- **seit 1949:** lose Interessengemeinschaft von ehemals dem britischen Weltreich angehörenden Staaten (Bindeglied: britische Krone – außer bei Republiken)

wachsende Selbständigkeit

#### **Bedeutung:**

- \* wachsende Autonomie auf dem Weg zur Unabhängigkeit
- \* gegenseitige Bedingtheit: der Aufstieg der Dominions zur Unabhängigkeit war möglich, weil er den Zusammenhalt des Ganzen nicht gefährdete